

OREST SKAKUN

„DDR UN K KAIN  
NABEL CHAU UN  
ALPENGLUE N“

Orest Sakun generiert ein Archiv der fiktiven Erinnerung: Im Konservieren sowie Konvertieren von gefundenem Bild-Material pendelt der Gegenstand seiner Kunst zwischen dem Bewahren, Freilegen und Zensieren von visuell überlieferten, historischen Zeitzeugnissen. Mittels digitaler Bildbearbeitung extrahiert er dabei Bildausschnitte und retuschiert ausgewählte Partien zur Hervorhebung oder Auflösung und Zerklüftung der ursprünglichen Bildstruktur. Das dabei resultierende, variierende Format der Bilder, wie auch die bruchstückhafte Veränderung des Bildgegenstandes definiert einen individuellen Bildraum, und inkorporiert zugleich dem einzelnen Bild eine spezifische Formensprache. Die Ausstellung DDR ND K KAIN NABEL CHAU UN ALPENGLUE N vereint eine Auswahl an 40 Bildern, welche als C-Print in einer einheitliche Rahmung (40 x 40 cm) präsentiert werden.

**MAX MAYER**

SCHÜTZENSTRASSE 38  
76137 KARLSRUHE  
+49 (0) 721 8409995  
INFO@MAYEREI.COM  
WWW.MAYEREI.COM

Die Basis des verwendeten Bildmaterials besteht aus Motiven, welche der Künstler in Form von Diamaterial im Jahr 1998 im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds (FDGB) in Berlin-Mitte gefunden hat. Der FDGB, welcher zwischen 1946 und 1990 als Dachverband der Gewerkschaften in der DDR fungierte, übte neben der Interessenvertretung der einzelnen Gewerkschaften vor allem die Organisation von politischen wie kulturellen (Freizeit-)Veranstaltungen aus, welche im Rahmen einer groß angelegten Fotodokumentation festgehalten, und zu propagandistischen Zwecken eingesetzt wurde. Vorgefunden in einem Zustand des Verfalls, hat der Künstler aus einem Bestand von über 500 (zum Teil durch Feuchtigkeit und Schimmel zersetzten) Diapositiven im Verlauf der letzten zehn Jahre ein digitales Bild-Archiv erzeugt, welches als zerklüftetes Zeugnis von der FDGB-Propaganda kündigt, und zugleich als eine Art Folie die Substanz seiner Arbeiten bildet.

Die in der Ausstellung präsentierten Bilder zeigen hauptsächlich Auszüge von Aufnahmen, die zwischen 1969 und 1973 entstanden sind. Neben der Darstellung von Alltagsszenen, die den Bildtypus des Arbeiter- und Brigadebildes verkörpern, sind unter den Aufnahmen vor allem auch Abbildungen von Festlichkeiten sowie kulturellen Freizeit-Aktivitäten zu finden. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Ereignis der „10. Weltfestspiele der Jugend und Studenten“ in Ost-Berlin im Jahr 1973, im Rahmen dessen eine

Vielzahl an Fotografien entstanden ist. Menschenansammlungen, Lichtinszenierungen und Strandbadurlaub werden hier ebenso zum Sujet wie urbane Architekturen oder aus der Werbegrafik adaptierte Embleme. Mensch und Kommunikation stehen dabei im Zentrum der Bildmotive, welche in der Ausstellung in einer vom Künstler intendierten und kontextualisierten Korrespondenzsituation erscheinen. Er vereint dabei verschiedene Gattungen wie auch Bildästhetiken, welche durch eine wiederkehrende Formensprache und Bilddynamik eine Referenz zueinander bilden.

In einer Art Migration der Formen und Farben changiert die optische Konstitution des Mediums zwischen realitätsgetreuer, fotografischer Bildschärfe und einem malerisch-abstrakten Duktus. Mit einer zunehmenden Gradation an Zersetzung, Durchdringung und Überlagerung von Farben entsteht so eine pastell- und grisailleartige Bildkörnung, welche je nach Abstraktionsgrad den Bildgegenstand als Trompe-l'oeil auflöst. Portrait-, Landschafts- und Architekturdarstellungen reihen sich ebenso in den von Skakun generierten Bildkanon ein wie triptychale Arrangements oder Motive aus der Gebrauchsgrafik. Es ist dabei das Gegensätzliche, was in Orest Skakuns Bildern auf eine synthetische wie auch symbiotische Weise miteinander vereint wird, und in einem dialektischen Verhältnis zueinander steht.

Die Narration der Bilder mündet hierbei in einen Prozess des Lesens, welcher im imaginären Rekonstruieren des Nicht-Erlebten von einer selbstreferentiellen – aus dem Selbst induzierten – Erinnerung des Rezipienten gespeist, und als fiktive Vision zusammen gefügt wird. Zwischen Spekulation und Tatsächlichem wird so das lückenhafte Bild in der Vorstellung des Betrachters ephemer vervollständigt, wodurch die Allgemeingültigkeit der Darstellung des ursprünglich festgehaltenen Bildgegenstandes zu Gunsten des individuellen, im Auge des Betrachters erzeugten Bildes negiert wird. Im Prozess der physikalischen Zersetzung wie auch künstlerischen Manipulation der vom Autor gefilterten Bildstruktur, erfolgt eine stufenweise Verwandlung des Bildes, wobei die Vermittlung von konkreten Inhalten – und damit die Repräsentation der Ideale des Sozialismus – unterbunden und nahezu aufgelöst wird. Der dokumentarische Realismus dieser Fotografien kippt somit im visuell-dekonstruktiven Erfassen, Extrahieren und Darlegen in ein fiktives Szenario, wobei das Historische nur noch als schemenhafte Referenz – als liquidierter Mythos – verbleibt.

Schrift wirkt dabei als Übertragung der visuell-fragmentarischen Sprache des Bildes von Orest Skakun. So parabolisiert der Künstler mit dem Schriftbild DDR ND K KAIN NABEL CHAU UN ALPENGLUE N den Vorgang des Vervollständigens in ein System aus scheinbar fragmentarisch assemblierten Lettern, welches – ebenso wie seine Bilder – unter Einbezug einer Verfremdungsstrategie das Aufhellen einer verblassten Erinnerung ermöglichen, aber nicht bedingen. Orest Skakun entbindet damit seine Bilder

**mayerer**

aus einem innerzirkulären System und erweitert die Sichtbarkeit des Tatsächlichen zu einer immateriellen Collage, die sich zwischen Vergangenem und Möglichem bewegt.

(Christina Irrgang)